

15.6.1978 - Km/ve

Die DDR und ihre Wirtschaft; ihre Wirtschaftsbeziehungen zur Schweiz

1. Allgemeines

Oberfläche : 108'178 km<sup>2</sup>  
 Bevölkerung : 16,9 Mio (156 Einw./km<sup>2</sup>)  
 Hauptstadt : Berlin (Ost) 1,1 Mio Einw.  
 Währung : Mark (1 Mark = ca. 1 Fr.)

Die DDR ist u.a. Mitglied der UNO, der UNCTAD, des COMECON und des Warschauer Paktes, jedoch nicht des GATT.

2. Aussenhandel

a) Handelsbilanz (in Mio Mark)

	1960	1970	1973	1974	1975	1976
Ausfuhren	9'270,8	19'240,2	26'171,4	30'443,2	35'104,6	39'535,5
Einfuhren	9'216,6	20'357,2	27'330,3	33'569,5	39'289,0	45'921,0
Saldo	+ 54,2	-1'117,0	-1'158,9	-3'126,3	-4'184,4	-6'385,5

Die zunehmende Passivierung der Handelsbilanz ist in erster Linie auf die Teuerung im Rohstoffsektor, aber auch auf die rasche Industrialisierung (Importe von Investitionsgütern), und die wachsende Kaufkraft der Bevölkerung (grösserer Bedarf an Konsumgütern) zurückzuführen.

Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass auch die DDR vermehrt dazu übergeht beim Abschluss von Importverträgen Kompensationsforderungen zu stellen, die bis zu 100 % des Vertragswertes betragen können.

Daneben stellt die ostdeutsche Seite in ihren Wirtschaftsgesprächen mit westlichen Ländern die bereits früher geäusserten Begehren nach Zollreduktionen und Aufhebung quantitativer Restriktionen bzw. Abschluss eines Freihandelsabkommens (Modell DDR-Finnland) mit weit grösserem Nachdruck.

b) Struktur (in Prozent)

<u>Ausfuhren</u>	<u>1970</u>	<u>1973</u>	<u>1974</u>	<u>1975</u>
- Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	51,7	51,4	48,2	50,7
- Rohstoffe, Energieträger	10,1	10,8	14,2	12,1
- Halbfabrikate, Nahrungsmittel	7,4	9,0	9,3	9,1
- Konsumgüter	20,2	17,1	16,2	15,6
- Chemische Produkte u. andere	10,6	11,7	12,1	12,5

Einfuhren

- Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	34,2	33,0	30,3	30,6
- Rohstoffe, Energieträger	27,6	24,4	26,8	30,5
- Halbfabrikate, Nahrungsmittel	28,1	24,7	24,7	22,6
- Konsumgüter	4,5	8,4	6,6	5,8
- Chemische Produkte u. andere	5,6	9,5	11,6	10,5

Die Exportstruktur hat sich seit 1960 nicht wesentlich verändert.

Dagegen ist auf der Importseite die seit 1960 andauernde Verschiebung der Struktur von nicht oder wenig bearbeiteten Produkten zu hochverarbeiteten Erzeugnissen (Investitions- und Konsumgütern u.a.) durch die Energiekrise aufgehalten und sogar leicht rückgängig gemacht worden:

Zwischen 1973 und 1975 stiegen die Importe von

- Rohstoffen und Energieträgern um 79,7 % auf 12,0 Mia Mark
- Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel um 33,3% auf 12,0 Mia Mark
- Halbfabrikate, Nahrungsmittel um 31,0% auf 8,9 Mia Mark

Dagegen fielen die Einfuhren von Konsumgütern um 0,7% auf weniger als 2,8 Mia Mark. Eine Rückkehr zur Entwicklung, wie sie vor 1974 bestand, könnte nur mittels vermehrter Exporte, namentlich in den Westen, herbeigeführt werden.

c) Der Warenverkehr nach Wirtschaftsräumen (in %)

	1965		1970		1974	
	<u>E</u>	<u>A</u>	<u>E</u>	<u>A</u>	<u>E</u>	<u>A</u>
sozialistische Staaten	72,8	74,8	69,4	73,9	60,2	68,4
Entwicklungsländer	4,5	4,5	3,9	4,2	5,6	4,2
westliche Industriest.	22,7	20,7	26,7	21,9	34,2	27,4
	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>	<u>100,0</u>

(Seit 1975 wird nur noch der Aussenhandelsumsatz veröffentlicht.) Anteilsmässig haben sich die westlichen Industriestaaten sowohl bei den Ein- als bei den Ausfuhren zulasten der sozialistischen Staaten kontinuierlich gesteigert. Wichtigster Handelspartner ist die Sowjetunion mit einem Anteil von über 30 % auf der Import- und der Exportseite, gefolgt von der CSSR, Polen und der Bundesrepublik (2. Platz auf der Einfuhrseite).

3. Die Verschuldung gegenüber dem Westen

Sie beträgt laut Business Week (Ausgabe vom 7. März 1977) 6 Milliarden Dollars. (Nach anderen Quellen liegt sie weniger hoch.) Pro Kopf der Bevölkerung gerechnet hat die DDR die höchste Verschuldung aller RGW-Staaten (231 \$ laut Bankverein - Der Monat 2/1977). Auch in bezug auf den jährlichen Schuldendienst in Prozenten der Exporte setzt die gleiche Quelle die DDR (40%) hinter Bulgarien und vor Polen mit an die Spitze der RGW-Länder.

4. Wirtschaftsbeziehungen Schweiz-DDR

Grundlage: Handels- und Wirtschaftsabkommen vom 27. Juni 1975; enthält keine Junktims, aber Good-will-Erklärungen betr. schweizerische Exporte auf Agrar-, Bücher- und Uhrensektor sowie Vereinbarungen und schweizerische Begehren auf dem Gebiet des Zahlungsverkehrs (inkl. Wunsch nach Abschluss eines Abkommens über die Sozialversicherung).

a) Handelsbilanz (in Mio Fr.)

Schweiz	<u>1970</u>	<u>1973</u>	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>
- Exporte	110,8	177,1	177,6	185,4	212,6	213,5
- Importe	<u>58,5</u>	<u>62,3</u>	<u>79,5</u>	<u>59,8</u>	<u>51,7</u>	<u>59,0</u>
Saldo	+ <u>52,3</u>	+ <u>114,8</u>	+ <u>98,1</u>	+ <u>125,6</u>	+ <u>160,9</u>	+ <u>154,5</u>

Seit 1975 nahmen die Importe aus der DDR überdurchschnittlich stark ab. Ihr Anteil an unseren Gesamteinfuhren sank von 0,19 % (1974) auf 0,14 % (1977). Demgegenüber liegt der Anteil unserer Ausfuhren in die DDR an den schweizerischen Gesamtexporten seit 1974 bei etwa 0,50 %.

In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres stiegen unsere Importe um 2,3 Mio Fr. (+ 10,9 %) auf 23,4 Mio Fr. Unsere Exporte sanken im gleichen Zeitraum um 10,7 Mio Fr. (13,7 %) auf 67,4 Mio Fr.

b) Wichtigste schweizerische Exportgüter 1977

	<u>in 1'000 Franken</u>	<u>Anteil (in %)</u>
- chemische Produkte	69'208	32,4
- Maschinen und Apparate	88'873	41,6
- Textilien	17'298	8,1

Wichtige schweizerische Importgüter 1976

- chemische Produkte	12'300	20,9
- Metalle und Metallwaren	7'199	12,2
- Spielzeug, Sportgeräte	5'956	10,1
- Instrumente, Uhren, etc.	4'459	7,6
- Maschinen und Apparate	4'595	7,8
- landwirtschaftliche Produkte	3'791	6,4
- Keramik, Glas, Glaswaren	4'274	7,3

Sowohl die Im- als auch die Exportstruktur ist gegenüber der DDR vielfältiger und besser als gegenüber den andern COMECON-Staaten. Allerdings können unsere klassischen Exportprodukte wie Zuchtvieh, Käse und Uhren höchstens in geringen Mengen ausgeführt werden.

- 5 -

c) Exportrisikogarantie, Stand 13. Juni 1978

- Fakturabetrag	225 Mio Fr.
- Garantiesumme	193 Mio Fr.
- GA	892 Mio Fr.(ink. Rahmenkredite)

(U.a. Göhner 280 Mio Fr., Bau einer Autofabrik; Inventa 130 Mio Fr. für Polyesterfabrik; BBC 90 Mio für Kraftwerke; Sulzer 120 Mio Fr. für Heizkraftwerk.)

d) Schweizerische Kredite (Quelle SNB)

In der Zeit vom Ende des zweiten Weltkrieges bis 30. Juni 1977 gewährten die schweizerischen Banken den Wirtschaftsorganisationen der DDR Kredite im Wert von insgesamt 683,5 Mio Fr. (Zunahme 1976: 115,6 Mio Fr.; Januar-Juni 1977: 50,6 Mio Fr.).

e) Schweizerische Investitionen in der DDR

Keine (gemäss Gesetzgebung der DDR nicht möglich).  
Die Verhandlungen betreffend schweizerische Vermögenswerte sind noch im Gang. Ein Ende ist wegen der grossen Anzahl hängiger Fälle vorläufig nicht abzusehen.

f) Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Sie ist noch wenig entwickelt. Verträge resp. Kontakte bestehen unseres Wissens mit den Firmen BBC (auch auf Drittmärkten, z.B. in Griechenland), Sulzer und Visco-suisse. Zudem bestehen langfristig Liefer- und Bezugsverträge zwischen dem VEB Chemie, Berlin, einerseits und den Firmen CIBA-GEIGY und Sandoz andererseits.

Die DDR misst der Förderung der wirtschaftlichen (und der wissenschaftlichen) Kooperation grosse Bedeutung bei. Auf wissenschaftlichem Gebiet bestehen bereits Verbindungen zwischen dem Amt für Wissenschaft und Forschung EDI und der entsprechenden DDR-Stelle sowie zwischen den Universitäten beider Länder.

g) Gemischte Kommission

Die im erwähnten Abkommen errichtete Gemischte Kommission trat vom 30. November bis 3. Dezember 1976 zu ihrer ersten Tagung zusammen. Die Ergebnisse sind im beiliegenden Bericht, dem u.a. das Protokoll dieser Session beigelegt ist, enthalten. Weitere Wirtschaftsgespräche fanden anlässlich des Besuches von Dr. G. Beil, Staatssekretär im Aussenhandelsministerium, vom Dezember 1977, statt (siehe beiliegenden Bericht).